

CISCO. CAROLO.

XLII.

TAS.

Mira Miladinović Zalaznik – Harald Heppner (Hrsg.)

**EUROPA**  
**SÜDÖSTLICH DES WESTENS**  
HISTORISCHE AN- UND EINSICHTEN

# Europa südöstlich des Westens

## Historische An- und Einsichten

Herausgegeben von  
Mira Miladinović Zalaznik und Harald Heppner



INSTITUTE NOVA REVIJA  
FOR THE HUMANITIES

Die Publikation erscheint im Rahmen des Forschungsprogramms P6-0341, Forschungsprojekts J7-4631 und Infrastrukturprogramms I0-0036 des Instituts Nova Revija für Humanwissenschaften (INR; Ljubljana, Slowenien), die von der Slowenischen Agentur für wissenschaftliche Forschung und Innovation (ARIS; Ljubljana, Slowenien) finanziell unterstützt werden.

CIP - Kataložni zapis o publikaciji  
Narodna in univerzitetna knjižnica, Ljubljana

94(4-12)(082)  
930.85(4-12)(082)

EUROPA südöstlich des Westens : Historische An- und Einsichten  
/ herausgegeben von Mira Miladinović Zalaznik und Harald Heppner.  
- Ljubljana : Inštitut Nove revije, zavod za humanistiko, 2023. -  
(Humanistische Reihe INR)

ISBN 978-961-7014-37-2  
COBISS.SI-ID 167719683

## Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	5
MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK und HARALD HEPPNER	
<i>Einleitung</i>	9
HARALD HEPPNER und MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK	
<i>Im Labyrinth der Räume</i>	19
KONRAD CLEWING	
Im Labyrinth der Räume	
<i>Diversität versus Nivellierung</i>	49
GABRIELLA SCHUBERT	
Diversität versus Nivellierung	
<i>Mobilität und Vernetzung</i>	89
OLGA KATSIARDI-HERING	
Mobilität und Vernetzung	
<i>Elitenwechsel als Herausforderung</i>	111
ALEŠ MAVER	
Überlegung zum Erhalt der gesellschaftlichen Hierarchien und Elitenwechsel am Beispiel Sloweniens im 20. Jahrhundert	
<i>Das kulturelle Erbe: Lasten und Chancen</i>	141
EVA KOWALSKA	
Die <i>europäische</i> Dimension des Kulturerbes versus dessen na- tionale oder sozialistische Vereinnahmung	
<i>Dichotomie zwischen Europa und seinem Südosten</i>	169
HARALD HEPPNER	
Die Dichotomie der Perspektiven zwischen dem <i>Westen</i> und <i>Europas Südosten</i>	
<i>Nachwort</i>	203
MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK und HARALD HEPPNER	
<i>Autorinnen und Autoren</i>	205

## Nachwort

### MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK und HARALD HEPPNER

Der Begriff *Nachwort* enthält mehrere, für den vorliegenden Zusammenhang wichtige Aspekte: Was auf bestimmte ›Mitteilungen‹ folgt, bezieht sich auf sie und bleibt ›in der Luft‹ hängen, wenn man sich der vorausgehenden Informationen nicht bedient hat; das Suffix *-wort* deutet hingegen an, dass es einer Leserschaft bedarf, damit die ›Botschaften‹ Wissen und Verständnis erzeugen können; das Präfix *Nach-* hingegen sagt aus, dass es sich um einen Rück- und um keinen Vorausblick handelt.

Wie eingangs angemerkt, besteht das Ziel dieses Kompendiums darin, den Verlauf und das Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung in *Europa südöstlich des Westens* anhand ausgewählter Themenfelder weniger zu schildern als zu erklären, um damit die Komplexität der Lage im 21. Jahrhundert plausibel zu machen. Die Fragen, was zu *Europa südöstlich des Westens* gezählt werden kann, aber ebenso auch, ob es einen Sinn hat, eine derartige räumliche Fokussierung vorzunehmen, weil eine solche stets die Gefahr in sich birgt, eine ausgrenzende Wirkung zu erzielen, müssen offenbleiben. Dennoch gibt es zwei Beweggründe, die für die Publikation sprechen: Zum einen stößt man in allen westlichen Ländern täglich auf Belege, wonach das Wissen zu Europas Südosten entweder gar nicht existiert oder von vielen Mängeln gekennzeichnet ist, weshalb die in diesem Band enthaltenen ›Botschaften‹ ein wenig abhelfen können. Zum anderen werden die Probleme unterschiedlichster Art zwischen Europas Südosten und der Europäischen Union noch geraume Zeit fortwirken; sie zu beheben stellt eine Herausforderung dar, die man nur meistern kann, wenn man auch deren historische Ursachen kennt.

Und noch etwas gilt es anzumerken: Geschichte besteht nicht aus geradlinigen und unumkehrbaren Verläufen. Der Hintergrund für den stofflichen Horizont dieses Sammelwerkes gibt die bisherige Entwicklung am europäischen Kontinent ab: Demnach hat sich aus der Nachbarschaftslage kleiner Regionen nach und nach der auch in über-

seische Terrains (Kolonien) präsenste *Westen* herausgebildet, dessen Profilierung über viele Generationen Unterscheidungen und Abgrenzungen zu anderen Teilen des Kontinents hervorgerufen hat. Im Fall *Europas südöstlich des Westens* ist beobachtbar, dass die in jenen Ländern lebenden Menschen seit dem 18. Jahrhundert darum bemüht sind, den Anschluss an den *Westen* herzustellen, ohne dabei ihre historisch gewachsenen Eigenarten und Identitäten aufgeben zu müssen. Dieser Prozess scheint vorerst noch offen zu sein. Am Beispiel der aktuellen Lage in und um Russland ist festzustellen, dass es auch ein *Europa östlich des Westens* gibt, das sich einer Annäherung oder gar Vereinnahmung tendenziell widersetzt. Auch dieser Prozess ist offen, doch liegen vorerst keine Indizien vor, die für eine rasche und systemische Trendwende sprechen. Diese Dichotomie innerhalb Europas nutzen bestimmte politische Kräfte innerhalb *Europas südöstlich des Westens* aus, um daraus Nutzen zu ziehen. Eine solche Lage veranschaulicht, dass die allgemeine Entwicklung kein gebündelter Strang ist, sondern sich immer wieder neu verästelt und deshalb so schwierig vorhersehbar geschweige denn steuerbar ist.

Der Kern für dieses Problem besteht in dem Umstand, dass im *Westen* nach und nach Modelle, wie die ›Welt‹ zu verstehen, aber auch zu gestalten sei, entwickelt worden sind, bei denen die Kategorie *Mensch* gegenüber abstrakten und anonymen Konstruktionen ins Hintertreffen geraten ist. Menschen – als Individuen ebenso wie als Kollektive – handeln am laufenden Band in hohem Maß irrational, und dies stellen Variable dar, die in den im Westen entwickelten Modellen nur unzureichend Platz finden. Deshalb wird es zur Stabilisierung in Europa (und darüber hinaus) unverzichtbar sein, auch den Menschen innerhalb *Europas südöstlich des Westens* zuzugestehen, dass sie die gleichen Stärken und Schwächen wie anderswo auch haben und daher keine ›Anderen‹ sind, die man entweder ausgrenzt oder – was noch schwerwiegender ist – ignoriert.

## **Autorinnen und Autoren**

KONRAD CLEWING

PhD, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg,  
Deutschland

clewing@ios-regensburg.de

HARALD HEPPNER

Ao. Univ. Prof. i. R. PhD, Karl-Franzens-Universität, Graz, Österreich

harald.heppner@uni-graz.at

OLGA KATSIARDI-HERING

Em. Univ. Prof. PhD, Nationale und Kapodistrias Universität, Athen, Grie-  
chenland

olkats@arch.uoa.gr

MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK

Univ. Prof. i. R. PhD, Institut Nova revija für Humanistik, Ljubljana, Slo-  
wenien

mira.miladinovic-zalaznik@institut-nr.si

EVA KOWALSKA

Dr. sc., Institut für Geschichte, Slowakische Akademie der Wissenschaften,  
Bratislava, Slowakei

eva.kowalska@savba.sk

ALEŠ MAVER

Ao. Univ. Prof. PhD, Philosophische Fakultät der Universität Maribor, Ma-  
ribor, Slowenien

ales.maver@um.si

GABRIELLA SCHUBERT

Em. Univ. Prof. PhD, Institut für Slawistik und Kaukasusstudien, Friedrich-  
Schiller-Universität Jena, Deutschland

G.Schubert@uni-jena.de

# **Europa südöstlich des Westens**

## **Historische An- und Einsichten**

Herausgegeben von:

Mira Miladinović Zalaznik und Harald Heppner

Humanistische Reihe INR

Herausgeber der Reihe: Dean Komel, Tomaž Zalaznik

Wissenschaftliche Rezensionen:

Em. Prof. i. R. PhD Stane Granda, Ljubljana (Slowenien)

Mag. PhD. Ulrike Tischler-Hofer, Karl-Franzens-Universität Graz,  
Institut für Geschichte / Südosteuropäische Geschichte (Österreich)

Korrekturlesen:

Harald Heppner, Mira Miladinović Zalaznik und Sydney Shiller

Gestaltung und Umbruch:

Žiga Stopar

Druck:

Print on demand, DEMAT d.o.o.

Verlag:

Inštitut Nove revije, zavod za humanistiko

[www.institut-nr.si](http://www.institut-nr.si); [institut@nova-revija.si](mailto:institut@nova-revija.si)

Alle Rechte für diese Ausgabe liegen beim Verlag

Nachnutzung auf Medien aller Art bedarf einer schriftlichen  
Genehmigung

Preis: 26 €

Ljubljana 2023



ARCH. DVCI. FRA

M D C C

CIV

